



**Ines Windisch, MBA**  
Director Public Affairs & Communication Sanofi-aventis

Sanofi-aventis ist ein führendes, globales Pharmaunternehmen – und in Österreich gut unterwegs.

Ein starker Schwerpunkt, so Ines Windisch, liegt auf den Themen Herz-Kreislauf und Diabetes. Bei Letzterer handelt es sich um eine oft unterschätzte Krankheit.

# Unsere Ziele sind langfristig orientiert

## 3 Fragen an Ines Windisch

**Der Pharmabranche wird eine relative Krisenresistenz nachgesagt, wie ist für Sie das Jahr 2009 gelaufen?**

2009 war sicherlich für die gesamte Wirtschaft eine große Herausforderung. Dennoch: Das Unternehmensziel unseres Pharmaunternehmens ist, durch neue, innovative Produkte die Lebenserwartung zu erhöhen und die Lebensqualität dabei erheblich zu verbessern. So gesehen sind unsere Ziele langfristig orientiert – wenn man bedenkt, dass es bis zu 10 bis 15 Jahre dauert, bis aus einer ersten Idee aus über 10.000 Substanzen ein neues Medikament tatsächlich beim Patienten ankommt und auch bis zu eine Milliarde Euro an Investition dahinterstecken. Sanofi-aventis ist in Österreich gut unterwegs, wir haben derzeit einen starken Schwerpunkt auf den Themen Herz-Kreislauf und Diabetes, der wohl meist unterschätzten Krankheit, die bei entsprechender moderner Therapie aber bestens behandelbar ist.

**Stichwort Diabetes – eine der teuersten chronischen Krankheiten, was kann man da tun?**

Besonders wichtig erscheint mir hier, an der Bewusstseinsbildung über die Gefährlichkeit der Krankheit zu arbeiten. Die wenigsten wissen, wie schwerwiegend insbesondere die Folgeerkrankungen sind. Wir könnten den Menschen viel Leid ersparen, würden wir sie kontinuierlich und nach den modernsten Standards betreuen und behandeln, da hinkt Österreich leider hinter den meisten anderen EU-Staaten hinterher. Sanofi-aventis engagiert sich daher als Mitbegründer bei der im Herbst gestarteten „Diabetes Initiative Österreich“ (DIO), einer interdisziplinären Interessengemeinschaft, die erstmals die wesentlichen Akteure der österreichischen Diabeteslandschaft unter einem

Dach vereint. Der große Resonanz zeigt mir, wie wichtig es ist, dass auch private Unternehmen ihre Verantwortung in der Gesundheitsvorsorge wahrnehmen. Ein wichtiger Erfolg war, dass wir mit einer umfassenden GfK-Studie erstmals zeigen konnten, dass wesentlich mehr Österreicher von der Krankheit betroffen

sind, als man bisher angenommen hat: 600.000 Menschen, Tendenz steigend. Da gehört dringend etwas gemacht, weil man davon ausgehen muss, dass Diabetes Kosten von mindestens einer halben Milliarde Euro pro Jahr verursacht. Für Sanofi-aventis ist dieses Engage-

ment richtungsweisend, sehen wir uns doch als Partner im Gesundheitswesen. Wir bieten Gesundheitslösungen und sind nicht nur Arzneimittelverkäufer.

**Wie ist es um die Branche insgesamt bestellt, man hat ja den Eindruck, dass im Gesundheitswesen jeder gegen jeden kämpft?**

Ich bin jetzt seit 15 Jahren in diesem Bereich tätig und sehr stolz darauf, für das „Wertvollste“ der Österreicher arbeiten zu dürfen – nämlich ihre Gesundheit. Bedauerlicherweise werden wir Pharmaunternehmen insgesamt immer wieder als Bad Guy benutzt. Das schadet vor allem den Patienten und den besorgten Angehörigen, die verunsichert werden, und damit leidet in letzter Konsequenz auch der Therapieerfolg. Vergessen wird dabei, dass der massive medizinische Fortschritt der letzten Jahrzehnte das Ergebnis der guten Zusammenarbeit von Ärzten und Pharmaunternehmen aber auch der Sozialversicherung ist. Dass das so bleibt, daran sollten alle Partner im Gesundheitswesen massives Interesse haben. Wir haben eines der besten Gesundheitssysteme weltweit, das gilt es zu erhalten – und dafür leisten wir alle unseren Beitrag!

„Bedauerlicherweise werden wir Pharmaunternehmen insgesamt immer wieder als Bad Guy benutzt.“